Die Ansicht zur Egger Straße: Rechts die neue Turnhalle, links das vergrößerte Schulgebäude, vor dem nun – über dem Eingang zur Turnhalle und den Lagerräumen – eine Terrasse angelegt wird. Die Fassade aus Alu-Stäben vor den Glasflächen der Turnhalle soll auch vor der Terrasse fortgesetzt werden. – Quelle: Brunner Architekten

Eine Pausenterrasse für die Grundschule

Stadt reagiert auf Wunsch beim Elternabend – Diskussion über Barrierefreiheit

Deggendorf. Die Kinder der Grundschule St. Martin sollen in der Pause mehr Platz bekommen. In die Planungen für die Generalsanierung und Erweiterung der Schule wurde eine zusätzliche Terrasse aufgenommen. Im Stadtrat gab es am Montag eine längere Diskussion, weil diese nicht barrierefrei erreichbar wäre. Nun wird nachgebessert.

Die alte Turnhalle ist schon weg, in zwei Wochen beginnen die Bauarbeiten. Zwischen dem Schulgebäude und der Straße soll die Terrasse entstehen. – Foto: Binder

Die Idee für die zusätzliche Pausenfläche entstand nach einem Informationsabend, an dem den Eltern der Grundschüler die Pläne vorgestellt wurden. Bislang wurde eine Laufbahn entlang der Egger Straße in den Pausen und für die Nachmittagsbetreuung genutzt. Doch nun muss diese Laufbahn dem Neubau der Turnhalle weichen, die näher an die Straße rückt. In dem Eck zwischen Schule und Turnhalle wird ein eingeschossiges Gebäude mit einem separaten Zugang für Vereine von der Egger Straße und Lagerräumen entstehen. Eigentlich war dafür ein Gründach vorgesehen, nun kam die Idee auf, stattdessen eine Terrasse auf das Gebäude zu setzen.

Im Stadtrat stieß dieser Vorschlag – trotz Mehrkosten von 150 000 Euro – auf einhellige Zustimmung. Allerdings entwickelte sich schnell eine intensive Diskussion über die Anbindung an den Pausenhof, der rund ein halbes Stockwerk tiefer liegt. Mehrfach wurde bemängelt, dass die eingezeichnete Stahltreppe zu schmal sei. Vor allem aber ging es darum, dass die Terrasse für ein Kind im Rollstuhl nicht erreichbar wäre.

Hochbauamtsleiter Michael Plecher und OB Christian Moser argumentierten bei der ersten Frage nach der Barrierefreiheit noch, dass es sich lediglich um einen 185 Quadratmeter großen Bereich handele und der bestehende 1090 Quadratmeter große Pausenhof natürlich barrierefrei sei. Eine Rampe müsste bei der zu überwindenden Höhe einigen Platz im Pausenhof wegnehmen, meinte Plecher. Ein Zugang aus dem Gebäude sei nicht möglich, weil die Wand hinter der Terrasse an keinen Flur grenzt.

Vor allem die Wortmeldung von Alois Schraufstetter kippte die Stimmung. Als Vater eines Sohnes im Rollstuhl stellte er entscheiden fest: Das kann man den betroffenen Kindern nicht antun, dass sie nicht mitkönnen, wenn ihre Kameraden auf die Terrasse gehen. Wenn sie nicht barrierefrei sei, wäre es besser, ganz auf die zusätzliche Fläche zu verzichten, meinte Schraufstetter.

Weitere Wortmeldungen folgten, die einen barrierefreien Zugang forderten. Schnell kamen konkrete Vorschläge: Eine Terrassentür aus einem Klassenzimmer, eine Verlängerung des Flurs, ein Aufzug oder zumindest eine Art Hebebühne waren im Gespräch.

Welche Lösung am sinnvollsten ist, dazu solle sich Architekt Robert Brunner zusammen mit dem Bauamt Gedanken machen, stellte OB Moser schließlich fest. Im Beschlussvorschlag, den der Stadtrat einstimmig annahm, wurde aber klar festgehalten, dass die Terrasse barrierefrei zugänglich sein soll.

Und noch eine Botschaft an den Architekten enthielt der Beschluss. Vor den Glasflächen der Turnhalle sind Alu-Stangen vorgesehen. Brunner möchte diese Stangenfassade auch vor die Terrasse setzen, um so ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen – ein Vorhaben, das sich nicht allen im Stadtrat erschloss. Auch die Alu-Stangen vor der Terrasse sollen deshalb auf den Prüfstand.

Plecher informierte die Stadträte, dass die Turnhalle im Januar abgebrochen wurde und am 16. März die Bauarbeiten beginnen werden. – stg

Anzeige
Goldankauf zu fairen Preisen.
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort ☎ 0991-36171535